

Kurzvita

Geboren wurde ich 1984 in Darmstadt, wo ich 2003 mein Abitur gemacht habe. Anschließend habe ich in Erlangen und Athen Theater- und Medienwissenschaften studiert. Seit 2010 bin ich Mitglied der Partei Die Linke und vertrete den Landkreis Rosenheim seit 2021 im Bundestag. Dort bin ich Mitglied im Gesundheitsausschuss und krankenhaus-, pflege- und drogenpolitischer Sprecher der Linken.

1. Starkes Europa - Stabilität, Sicherheit, Wohlstand und Zukunft

Eine Einheit in allen Belangen? Wettbewerbsfähigkeit und Ausgeglichenheit in Europa? Durch den hohen Bürokratismus, gerade bei uns in Deutschland, stellt sich die Frage wie wir da noch Wettbewerbsfähig bleiben können?

Aufgabe der Landwirtschaft ist es, die Menschen zu ernähren. Aus gutem Grund gibt es daher Subventionen – hier braucht es allerdings eine völlige Neustrukturierung. Die Höfe müssen von der Bürokratie befreit werden, und die Lebensmittelkonzerne müssen anständige Erzeugerpreise zahlen, anstatt jedes Jahr Milliardengewinne zu machen.

2. Energiewende, erneuerbare Energien zielgerichtet einsetzen

Ist die Landwirtschaft ein oder der Teil der Lösung? Photovoltaik - Dach contra Fläche

Der wichtigste Baustein, damit die Energiewende gelingt, ist das Einsparen von Energie. Ebenso wie bei der Energieproduktion kann die Landwirtschaft hier einen wichtigen Beitrag leisten, wird das Problem aber nicht alleine lösen können. Eine Solarpflicht für Dächer, insbesondere auf großen Gewerbeflächen, ist eine unserer zentralen Forderungen. Bereits versiegelte Flächen, wie Parkplätze und Radwege, mit Solarplatten zu verschatten, macht ebenso Sinn. Landwirtschaftliche Flächen nur zur Energiegewinnung zu nutzen, macht in unseren Augen dagegen keinen Sinn. Agri-PV kann in bestimmten Fällen eine sinnvolle Doppelnutzung sein.

3. Ernährungspolitik und Verbraucherschutz mit Mehrwert

Hat der Bürger noch die Entscheidungsfreiheit? Wie sichern wir die Versorgung in Europa, Deutschland und Bayern? Mercosur-Abkommen – Der Kuhhandel auf dem Rücken der Bauern?

Freie Entscheidungen brauchen gute Informationen. Der Versuch der EU-Kommission, neue Gentechniken nicht mehr zu kennzeichnen, ist ein Angriff auf die Entscheidungsfreiheit der Menschen, dem ich mich auch weiterhin entgegenstellen werde. Um unsere Ernährungssicherheit zu gewährleisten, braucht es die Förderung einer nachhaltigen und regionalen Landwirtschaft. Als Linke wollen wir öffentliche Einrichtungen verpflichten, ihre Lebensmittel regional und umweltfreundlich zu beziehen. Lebensmittel und Tierfutter um die halbe Welt zu schippern (Mercosur) lehnen wir ab.

Fragen von regionaler Bedeutung:

4. Brenner Nord Zulauf

Sollte der Brenner Nordzulauf nicht kommen, hätte in unserer Region niemand was dagegen. Aber es ist notwendig, dass wir uns weiterhin einbringen. Denn im Falle der Umsetzung kommt es auf das WIE an. Wie stehen Sie zum Umsetzungsplan der Bahn?

Die aktuellen Umsetzungspläne der Bahn werde ich im Bundestag ablehnen, da in diesen der öffentliche Nahverkehr überhaupt nicht berücksichtigt wird. Seit 2016 benutzen 61 % mehr Menschen den ÖPNV in der Region. Die Planung für den Brenner-Nordzulauf muss dies

berücksichtigen und z. B. einen halbstündigen Verkehr auf dem Rosenheimer Kreuz ermöglichen. Ebenso ist die zügige Verlagerung des Lkw-Verkehrs auf die Schiene notwendig – z. B. durch eine Lkw-Verladung im Bereich des Rosenheimer Dreiecks. Mit einem Ausbau der Bahnstrecken in der Region wird der Ausbau der A8 auf 8 Spuren zwischen München und Rosenheim sowie auf 6 Spuren zwischen Rosenheim und Salzburg und der Neubau der B15 obsolet. Das spart große Mengen an Versiegelung.

5. Natur- und Umweltschutz – Freiwilligkeit und Kooperation statt Verbotspolitik

- Große Beutegreifer und Schadtier Regulierung (Wolf, Bär, Biber, Krähe, Fischotter).

- Moorvernässung und Hochwasserschutz => kalte Enteignung!

Wie stehen Sie zum Verbandsklagerecht?

Leider hat sich in der Vergangenheit immer wieder gezeigt, dass sich Einzelne der Freiwilligkeit und Kooperation entziehen und damit den Natur- und Umweltschutz, der auf vielen Höfen selbstverständlich ist, hintertreiben. Deshalb fordern wir klare Regeln, an die sich alle halten müssen – sei es bei der Enteignung durch Straßenbau und Industriegebiete oder bei der Umsetzung von Umweltschutz auf eigenen Flächen. Das Verbandsklagerecht ist ein wichtiger Baustein, um diese Regeln durchzusetzen und somit für faire Verhältnisse zu sorgen.

Moorvernässung und Hochwasserschutz sind notwendig für den Schutz der gesamten Bevölkerung. Aber die Höfe, die davon betroffen sind, brauchen konkrete Unterstützung und finanziellen Ausgleich.

6. Neue Nivellierung des Tierschutzgesetzes

Das neue Tierschutzgesetz können unsere vielen kleinen Betriebe gerade im Landkreis Rosenheim nicht umsetzen. Damit wird das Gesetz zum Totengräber der Landwirtschaft. Wie gedenken Sie unsere regionale Landwirtschaft zu retten?

Grundsätzlich begrüße ich jede Maßnahme, die zu mehr Tierwohl führt. Gerade in Bezug auf das vollständige Verbot der Anbindehaltung sehe ich jedoch ein großes Problem: Damit wird auch den Höfen die Grundlage entzogen, die ihre Tiere bisher regelmäßig auf die Weide gelassen haben. –Es gibt Studien, die belegen, dass regelmäßiger Weidegang – in Kombination mit Anbindehaltung im Stall – für die Tiere gesundheitlich nicht schlechter ist als Laufställe mit Beton- und Spaltböden. Da die Investitionen für Laufställe für kleine Höfe oft nicht zu leisten sind, führt das neue Tierschutzgesetz damit zu einem weiteren Höfesterben.

Schlussstatement

Ich halte das Prinzip „Wachse oder Weiche“ in der Landwirtschaft für fatal. Eine Vielfalt an Höfen sichert eine unsere Ernährungssicherheit und ist ein wichtiger Baustein für Artenvielfalt und Umweltschutz. Deshalb fordern wir als Linke: Bauernland gehört nicht in die Hände von Spekulanten und Investoren, die nicht aus der Landwirtschaft kommen.